

## **Liebe Leser\_innen,**

die Arbeit von Wildwasser Marburg e.V. war auch im Jahre 2015 geprägt von vielfältigen Aktivitäten und Angeboten. Neben der Beratungsarbeit führten wir Fortbildungen und Informationsveranstaltungen für Professionelle und andere Interessierte durch. So konnten wir im November Eva-Maria Nicolai aus Berlin als Referentin für eine Veranstaltung zum „Fonds Sexueller Missbrauch“ gewinnen und hierdurch viele niedergelassene Psychotherapeut\_innen über die Antragstellung und die Begleitung Betroffener in diesem Kontext informieren.

Auch das Thema sexuelle Selbstbestimmung und Betreuung beschäftigte uns in diesem Jahr. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion des Marburger Vereins für Selbstbestimmung und Betreuung diskutierten wir mit und brachten unsere Perspektive in den Diskurs ein.

Im nächsten Jahr feiert Wildwasser Marburg e.V. 30-jähriges Bestehen. Wir freuen uns sehr auf unsere für November geplante Jubiläumsveranstaltung und sind bereits intensiv mit den Vorbereitungen beschäftigt. Wir möchten schon jetzt auf unseren für 2016 geplanten Fotowettbewerb „Vom Überleben und Leben“ aufmerksam machen, zu dem wir alle Interessierten herzlich einladen möchten, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen und mitzumachen. Die Ausschreibung zum Wettbewerb finden Sie in diesem Heft.

Herzlichen Dank an alle, die uns und unsere Arbeit im Jahr 2015 unterstützt und mitgetragen haben!

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre und freuen uns über Anregungen und Rückmeldung.

Für das Team von Wildwasser Marburg e.V.

Silke Mahr

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>Das Team .....</b>	<b>3</b>
<b>Der Verein.....</b>	<b>4</b>
<b>Qualitätssicherung .....</b>	<b>5</b>
<b>Kooperation und Vernetzung .....</b>	<b>6</b>
<b>Unsere Angebote .....</b>	<b>7</b>
<b>Bildungsangebote und Prävention .....</b>	<b>12</b>
<b>Umstrukturierung unserer Homepage.....</b>	<b>15</b>
<b>Veranstaltung „Fonds Sexueller Missbrauch“ .....</b>	<b>18</b>
<b>Das Projekt „Beratungsrallye“ .....</b>	<b>20</b>
<b>Beratungen 2015 – statistisch betrachtet .....</b>	<b>22</b>
<b>Finanzen 2015 .....</b>	<b>25</b>

## Das Team

Der Vorstand des Vereins wurde in der Mitfrauenversammlung 2015 neu gewählt und besteht nun aus **Ursula Hiller**, Dipl. Betriebswirtin und **Elke Matschin-Herberz**, Dipl. Psychologin.

**Michaela Geiger** und **Britta Neumann** sind nach vielen Jahren ihrer ehrenamtlichen Vorstandstätigkeit aus dem Vorstand ausgeschieden.

An dieser Stelle einen herzlichen Dank an beide ehemaligen Vorstandsfrauen für ihre kontinuierliche Unterstützung!

Das Team bestand im Jahre 2015 aus:

**Silke Mahr**, Dipl. Pädagogin, Klientenzentrierte Beraterin, Fachberaterin für Psychotraumatologie, Integrative Sozialtherapeutin (i.A.), Heilpraktikerin für Psychotherapie und Kinderschutzfachkraft gemäß §8a SGB VIII (IseF). (27 Std./Woche)

**Eva Georg**, Dipl. Soziologin, Systemische Beraterin (i.A.), Selbstbehauptungstrainerin für Mädchen und Frauen (20 Std./Woche)

**Lisa Uhlig**, Erziehungs- und Bildungswissenschaftlerin (B. A.), Staatlich anerkannte Erzieherin, Psychologische Beraterin (i. A.), Fachkraft für Prävention und Intervention bei sexuellem Missbrauch, (20 Std./Woche)

**Maj Walter**, Erziehungs- und Bildungswissenschaftlerin (B.A.), Klientenzentrierte Beraterin für Kinder und Jugendliche und deren Bezugspersonen (i.A.), Elternzeitvertretung für Lisa Uhlig ab Mai 2015 (20 Std./Woche)

**Ira Kögler**, Verwaltung (5 Std./Woche)

Wie immer haben wir auch im Jahr 2015 die Möglichkeit für Praktika in der Beratungsstelle geboten und möchten uns an dieser Stelle herzlich bei **unseren Praktikantinnen Julia Cimbor**a und **Najeth Salomon** für ihre tatkräftige und bereichernde Unterstützung bedanken.

## Der Verein



Wildwasser Marburg e.V. ist ein eingetragener, gemeinnütziger und mildtätiger Verein sowie ein anerkannter freier Träger der Jugendhilfe. Gleichzeitig ist der Verein der Träger der Fachberatungsstelle.

1986 wurde Wildwasser Marburg e.V. von Frauen aus der Selbsthilfebewegung gegründet, um der Tabuisierung sexualisierter Gewalt an Mädchen und Jungen entgegenzuwirken und dieses gesellschaftlich bedeutsame Thema an die Öffentlichkeit zu bringen. Die Wurzeln des Vereins liegen in einer feministischen Tradition. Darunter versteht sich eine Haltung, die sich gegen strukturelle Gewalt und jede Form von Diskriminierung wendet. Vor diesem Hintergrund verfolgen wir das Ziel einen ganzheitlichen Umgang mit sexualisierter Gewalt voran zu bringen, der politische und soziale Faktoren berücksichtigt. Dazu kooperieren wir mit verschiedenen Institutionen und Vereinen und informieren im Jahr zahlreiche Menschen zum Thema sexualisierte Gewalt an Mädchen und Jungen.

Derzeit beschäftigt der Verein drei hauptamtliche Mitarbeiterinnen, die im Bereich Beratung, Prävention und Fortbildung tätig sind.

# Qualitätssicherung

Zur Sicherung der Qualität der Arbeit nehmen die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle laufend an fachbezogenen Fort- und Weiterbildungen teil. In Supervision und Intervision (kollegiale Beratungsbesprechungen) werden Beratungsprozesse und Teamstrukturen reflektiert.

Ein tragfähiger Rückhalt im Team ist bei einer Tätigkeit in diesem Themenbereich von großer Bedeutung. Um diesen und die kontinuierliche Begleitung von Beratungsprozessen sowie die personengebundene Außenvertretung des Projekts gewährleisten zu können, ist eine personelle Kontinuität notwendig.

Fachlicher Austausch und eine qualifizierende Weiterentwicklung findet zudem durch die regionale und überregionale Vernetzung mit anderen Projekten, Institutionen und Kolleg\_innen aus dem Fachgebiet statt.

Wildwasser Marburg e. V. arbeitet auf der Grundlage der von der BAG FORSA (Bundesarbeitsgemeinschaft feministischer Projekte gegen sexuelle Gewalt an Mädchen und Frauen e.V.) festgelegten Qualitätsstandards für Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt ([www.bag-forsa.de](http://www.bag-forsa.de)).



## Kooperation und Vernetzung

Wildwasser Marburg e.V. ist sowohl auf kommunaler, als auch auf Landes- und Bundesebene breit vernetzt. Die Arbeitskreise und Kooperationen dienen neben dem fachlichen, kollegialen Austausch dazu, dem Thema sexualisierte Gewalt gegen Kinder politisches Gehör zu verschaffen. Durch die Mitarbeit in Gremien können wir (Präventions-)Projekte initiieren und in Kooperation mit anderen Trägern umzusetzen. 2015 waren wir in folgenden Arbeitskreisen aktiv:

- ★ Runder Tisch Marburg-Biedenkopf **„Keine Gewalt an Frauen und Kindern“** mit den Unter-Arbeitskreisen **„Institutionelle Kooperation bei Gewalt an Mädchen und Jungen“** und **„Prävention für Frauen und Kinder“**
- ★ **Arbeitskreis „Insoweit erfahrene Fachkräfte nach §8a SGBVIII“**, Stadt Marburg
- ★ **LAG**, Landesarbeitsgemeinschaft der hessischen Einrichtungen gegen sexuelle Gewalt
- ★ **BAG Forsa**, Bundesarbeitsgemeinschaft feministischer Projekte gegen sexuelle Gewalt an Mädchen und Frauen e.V.
- ★ **Klick**, Netzwerk Medienkompetenz, Stadt Marburg
- ★ **Medisa** – Netzwerk Medien, Sicherheit und Aufklärung in Kooperation mit der ProFamilia Marburg, dem Fachbereich Jugendförderung des Landkreises Marburg-Biedenkopf und der Jugendkoordination der Polizeidirektion Marburg
- ★ **Arbeitskreis Mädchengerechte Jugendhilfe** des Landkreis Marburg-Biedenkopf
- ★ **Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention von Kindesmisshandlung und -vernachlässigung e. V. (DGfPI)**
- ★ **Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband (DPWV)**, „Paritätischer Hessen“
- ★ **Zastra e. V.**, Finanzierungsnetzwerk Marburger Mädchen-, Frauen- und Lesbenprojekte

# Unsere Angebote

## Psycho-soziale Fachberatung

### Unsere Grundhaltungen

Wir begegnen unseren Klient\_innen achtsam und wertschätzend in der Gesamtheit ihrer Person und Erfahrung und bieten einen an ihren Bedürfnissen orientierten geschützten Raum.

Unsere Beratung erfolgt auf dem Hintergrund einer feministisch fundierten Gesellschaftskritik, in der Gewalt nicht individualisiert, sondern im Kontext von struktureller Gewalt und Benachteiligung gesehen wird. Darüber hinaus fließt unser politisch-soziologisches, psychodynamisches und psychotraumatologisches Wissen mit ein.

Als psycho-soziale Fachberatungsstelle unterliegen wir keiner Strafanzeigespflicht, haben keinen Ermittlungsauftrag und führen keine Befragungen von betroffenen Personen durch.

Wir unterliegen der Schweigepflicht und unternehmen nichts, ohne es mit den Ratsuchenden abzusprechen.

Die Achtung des Datenschutzes ist Grundlage unserer Arbeit in der Fachberatungsstelle.

### Erstkontakt und Krisenintervention

Der Erstkontakt zur Fachberatungsstelle findet meist zu den Telefonsprechzeiten oder per Email statt.

Im Erstkontakt kann schon eine erste Hilfe in Krisensituationen, sowie eine Unterstützung bis zu weiteren Beratungsterminen gegeben werden. Die Beratungen sind kostenfrei und auf Wunsch auch anonym.

Die Ratsuchenden können sich über die Angebote der Fachberatungsstelle informieren, Informationen zu Fortbildungsmöglichkeiten und Veranstaltungen erhalten.

Die Sprechzeiten sind Dienstag von 9.00 – 11.00 Uhr, Mittwoch von 16.00 – 18.00 Uhr sowie Donnerstag von 10.00 – 12.00 Uhr.

**Wir haben folgende Beratungsschwerpunkte:**

## **1. Beratung für Betroffene**

- ★ für Mädchen, denen sexualisierte Gewalt widerfahren ist,
- ★ für Frauen, denen in der Kindheit/ Jugend sexualisierte Gewalt widerfahren ist
- ★ und deren unterstützende Personen aus dem privaten und professionellen Bereich.
- ★ Betroffene Jungen und Männer verweisen wir an andere Beratungs- bzw. therapeutische Angebote.

### **Beratung für Frauen, die sexualisierte Gewalt in der Kindheit/ Jugend erlebt haben**

Unsere Aufgabe ist, Betroffene bei der Thematisierung und Bearbeitung von sexualisierten Gewalterfahrungen zu unterstützen.

Im Zentrum der Beratung steht die ressourcenorientierte Unterstützung der Frauen im alltäglichen Umgang mit den Auswirkungen der Gewalt und mit spezifischen Problemlagen im sozialen Umfeld. Ziel ist die Überwindung der durch die Gewalterfahrung hervorgerufenen Sprachlosigkeit und Einsamkeit, die Erweiterung der Handlungsfähigkeit, die Stabilisierung und die Entwicklung einer neuen Lebensperspektive.

Bei Bedarf begleiten wir zu Rechtsanwält\_innen, Ärzt\_innen, der Polizei und zu Gerichtsverfahren.

Des Weiteren bieten wir Informationen und Unterstützung bei der Suche nach Psychotherapeut\_innen an.

### **Beratung für jugendliche Mädchen, die sexualisierte Gewalt erlebt haben oder noch erleben**

Die Beratung zielt auf die Herstellung eines sicheren Schutzes der betroffenen Mädchen und einer altersadäquaten Begleitung und Unterstützung bei der Thematisierung und Bearbeitung des Erlebten. Wir bieten Unterstützungsformen an, die dem Entwicklungsstand, der spezifischen Lebensphase und damit den individuellen Bedürfnissen der Mädchen entsprechen. Neben der Stärkung der Ressourcen für die Alltagsbewältigung, insbesondere was Schule,

Ausbildung und Beziehungen betrifft, steht auch Stabilisierung und Psychoedukation im Vordergrund.

Deutlich jüngere Mädchen beraten wir nur, wenn sie aufgrund ihrer kognitiven und emotionalen Voraussetzungen bereit und in der Lage sind.

### **Beratung von Unterstützer\_innen betroffener Frauen und Mädchen**

Unterstützende Personen aus der Familie, Partner\_innen von Frauen mit sexualisierten Gewalterfahrungen in der Kindheit sind in ihrer Situation oft überfordert. Wie können sie angemessen unterstützen? Wo bleiben sie selbst mit ihren Ängsten und Bedürfnissen?

In der Beratung wird Unterstützer\_innen ein eigenständiger Raum gegeben, sich ihren Unsicherheiten, Grenzen und Ressourcen zu widmen.

### **Prozessbegleitung für Betroffene und deren Angehörige**

Die Anzeige einer erlittenen Gewalttat und der Verlauf von Ermittlungs- und Gerichtsverfahren stellen für viele Betroffene eine große Belastung dar. Die Beratungsstelle bietet daher vorbereitende Beratungs- und Informationsgespräche, Begleitung zur Polizei und im Gerichtsverfahren und Absprachen mit Rechtsanwält\_innen an. Dies entspricht der wissenschaftlich belegten Tatsache, dass informierte und vorbereitete Betroffene *bessere* Zeug\_innen sind und damit auch die Strafverfolgung erleichtert wird. Gleichzeitig werden die erneuten Traumatisierungen, die ein Gerichtsprozess hervorrufen kann, durch eine Betreuung abgefangen oder gemildert und weitreichende Folgeschäden können somit unter Umständen vermieden werden.

Oftmals trägt die Klärung vieler Ängste und Fragen im Rahmen der Beratung nach einer Phase der psychischen Stabilisierung dazu bei, eine Strafverfolgung erst zu ermöglichen.

Die psychosoziale Beratung ersetzt keine fundierte juristische Beratung durch eine Rechtsanwält\_in, sondern soll bereits im Vorfeld bei der Entscheidung für oder gegen eine Strafanzeige Orientierung geben und über Opferrechte informieren. Hierzu zählt u. a. die Vermittlung von Rechtsanwält\_innen, die eine Nebenklagevertretung anbieten.

Auch Fachkräfte, die betroffene Kinder, Jugendliche oder Frauen begleiten und rechtliche Auskünfte benötigen, können sich an die Beratungsstelle wenden.

## Selbsthilfegruppen

Wir bieten Selbsthilfegruppen für Frauen an, die sexualisierte Gewalt in der Kindheit erlebt haben.

Die Erfahrung sexualisierter Gewalt hinterlässt immer Spuren und Narben. Häufig haben Frauen nach sexualisierten Gewalterfahrungen in der Kindheit Bewältigungsstrategien entwickelt, die für sie als Kind überlebenswichtig waren, im Erwachsenenalter aber ihre Funktion eingebüßt haben oder auch hinderlich bis selbstzerstörerisch sind.

In einer Selbsthilfegruppe kann erfahrbar werden, dass nicht die einzelne Frau „anders“ oder „verrückt“ ist, sondern dass ihre Strategien „normale“ Reaktionen auf die nicht normale Situation der erlebten Gewalt sind. Die Teilnehmerinnen können sich gegenseitig in Alltagsfragen und in der Lebensbewältigung stärken und unterstützen, sich über Gefühle und Sein mit der eigenen Geschichte austauschen, Ohnmachts- und Isolationsgefühle überwinden und aktiv werden in der eigenen Lebensgestaltung und Solidarität erleben.

Wichtig ist, dass Selbsthilfe auf Eigenverantwortung baut und damit zur Erweiterung der Handlungsfähigkeit beiträgt. Eine Selbsthilfegruppe ist kein Therapieersatz und kann nicht ein ganzes soziales Umfeld ersetzen.

## 2. Beratung zur Vermutungsklärung und Intervention

- ★ für Mütter, Väter und andere Verwandte, die die Vermutung haben, dass ein Mädchen/ ein Junge von sexualisierter Gewalt betroffen sein könnte und Begleitung der Ratsuchenden bei ggf. notwendigen Schutzmaßnahmen,
- ★ für Fachkräfte aus Kindertagesstätten, Schulen und der Kinder- und Jugendhilfe zur Abschätzung von Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII) und Intervention.

## Beratung für Eltern und andere Bezugspersonen von Mädchen und Jungen zur Vermutungsklärung und Intervention

Ein Grundsatz der Beratung besteht darin, eine Vermutungsklärung von sexualisierter Gewalt ergebnisoffen zu behandeln. Eine Vermutung kann sich sowohl als begründet als auch als unbegründet erweisen.

Auffälligkeiten und Signale des Kindes werden im Gesamtkontext der kindlichen Lebenssituation betrachtet und auf verschiedene Ursachen hin überprüft und bewertet. Sollte sich in diesem Klärungsprozess eine Vermutung als begründet erweisen, so werden gemeinsam mit den Bezugspersonen individuelle und situationsangemessene Handlungsstrategien entworfen. Dabei steht eine planvolle Organisation des Schutzes der betroffenen Kinder und die Stärkung und Unterstützung der Bezugspersonen in der Umsetzung im Vordergrund.

### **Fachberatung nach § 8a SGB VIII für Fachkräfte**

Unsere Mitarbeiterinnen sind „Insoweit erfahrene Fachkräfte nach § 8a SGB VIII“ speziell in Hinblick auf den Themenbereich *Sexualisierte Gewalt an Mädchen und Jungen*. In diesem Sinne können Fachkräfte aus dem psychosozialen Arbeitsfeld eine Fachberatung nach § 8a SGB VIII zur Risikoabwägung einer Kindeswohlgefährdung bei uns in Anspruch nehmen. Darüber hinaus begleiten wir bei der Umsetzung entsprechender Schutzmaßnahmen.

## Bildungsangebote und Prävention

**Im Jahr 2015** haben insgesamt **433 Menschen** an den Fortbildungen, Elternabenden, Präventionsworkshops, Informationsveranstaltungen und Gruppen von Wildwasser Marburg e.V. teilgenommen, davon 377 Erwachsene und 56 Kinder und Jugendliche.

Fachkräfte/ Interessierte		Eltern		Kinder	
				56	
Frauen	Männer	Frauen	Männer	Mädchen	Jungen
296	26	50	5	34	22

### Fortbildungen *Inhouse*

10.09.2015 +	„Grundlagen und Intervention bei sexualisierter Gewalt an Mädchen und Jungen“.
16.09.2015	Für Fachkräfte der stationären Kinder- und Jugendhilfe in Kooperation mit dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration
05.11.2015 +	„Grundlagen und Intervention bei sexualisierter Gewalt an Mädchen und Jungen“.
11.11.2015	Für Fachkräfte der stationären Kinder- und Jugendhilfe in Kooperation mit dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration
28.05.2015	Traumafensible Begleitung von Frauen, Geburtshaus Marburg

## Veranstaltungen

17.09.2015	Teilnahme an der Podiumsdiskussion „ <i>Sexuelle Selbstbestimmung und Betreuung</i> “, Marburger Verein für Selbstbestimmung und Betreuung
06.11.2015	Workshop zum Fonds „sexueller Missbrauch“ in Kooperation mit dem Traumainstitut Marburg

## Gruppenangebot *Inhouse*

2015	Selbsthilfegruppe für Frauen
------	------------------------------

## Vorstellung von Wildwasser Marburg e.V.

26.01.2015	Vorstellung Projekttag	Kinderkrankenpflege Universität Marburg
24.02.2015	Vorstellung	Käthe-Kollwitz Schule Marburg
21.04.2015	Info- Veranstaltung	Erzieher_innen Käthe-Kollwitz Schule
05.05.2015	Vorstellung	Auszubildende zur Erzieher_in Käthe-Kollwitz Schule
11.05.2015	Vorstellung	Erziehungs-&Bildungswissenschaften Universität Marburg
18.05.2015	Vorstellung	Studierende der Universität Marburg
20.05.2015	Interview	Oberhessische Presse
26.06.2015	Info- Veranstaltung	Universität Marburg
17.11.2015	Interview	Studierende der Universität Marburg

## „Kindeswohlgefährdung durch sexualisierte Gewalt – Grundlagenwissen, Vermutungsklärung und Intervention“

10.02.2015 + 11.02.2015	Grundlagen und Intervention	Bistum Fulda Fulda
05.03.2015 + 12.03.2015	Grundlagen und Intervention	Bistum Fulda Fulda
21.04.2015 + 28.04.2015	Grundlagen und Intervention	Bistum Fulda Amöneburg
05.05.2015 + 12.05.2015	Grundlagen und Intervention	Bistum Fulda Fritzlar
22.06.2015 + 24.06.2015	Grundlagen	Marburger Bibelseminar
08.07.2015 + 09.07.2015	Grundlagen und Intervention	Bistum Fulda Fulda

## Sicherheit in den digitalen Medien

26.06.2015 + 29.06.2015 + 01.07.2015	Sicherheit in den Medien	In Kooperation mit Medisa/ Stiftschule Amöneburg
12.11.2015	Sicherheit in den Medien	Staatliches Schulamt Marburg-Biedenkopf Marburg

## Elternbildung und Präventionsworkshops

12.02.2015	Elternabend: Digitale Medien	In Kooperation mit Medisa/ Adolph-Diesterweg Schule Weidenhausen
------------	---------------------------------	--

## Podiumsdiskussion:

### Sexuelle Selbstbestimmung und rechtliche Betreuung



Es diskutierten: Beatrix Parsons (Gemeinschaft in Kehna) Naxina Wienstroer (fib e.V.) mit Assistentin, Silke Mahr (Wildwasser Marburg e.V., Fachberatungsstelle zu sexueller Gewalt in der Kindheit), Dr. Anna Stach (Moderation, SuB), Dr. Wolfgang Berensmann (Betreuungsrichter a.D.)(von l. nach r.)

Am 17.09.15 richtete der SuB im Beratungszentrum mit integriertem Pflegestützpunkt (BiP) die Podiumsdiskussion "Sexuelle Selbstbestimmung und Betreuung" aus. Als Fachvertreter/innen diskutierten auf dem Podium Dr. Wolfgang Berensmann (Betreuungsrichter a.D.), Naxina Wienstroer (fib e.V.), Beatrix Parsons (Gemeinschaft in Kehna) und Silke Mahr (Wildwasser Marburg e.V., Fachberatungsstelle zu sexueller Gewalt in der Kindheit). Unter Einbeziehung der Besucher/innen entwickelte sich ein lebendiges Gespräch. Im Mittelpunkt standen Aufgaben und Grenzen rechtlicher Betreuer/innen. Das Thema Sexualität, so Dr. Anna Stach, in ihren einleitenden Worten, sei gegenwärtig in pädagogischen Fachkreisen sehr präsent. Der professionelle Umgang werde geschult und reflektiert. In Bezug auf die rechtliche Betreuung werde das Thema Sexualität allerdings nicht so häufig bearbeitet. Rechtliche Betreuung, betonte Dr. Anna Stach, bedeute Unterstützung bei der Gestaltung eines möglichst selbstbestimmten Lebens für Menschen, die aufgrund einer Krankheit oder Behinderung ihre Angelegenheiten nicht allein erledigen können. Die Wünsche und das Wohl der Betroffenen sollen im Vordergrund stehen. Betreuung umfasse seit der Gesetzesreform von 1992, die die Entmündigung abgeschafft hat, organisationale Aufgaben und die

Unterstützung des Betroffenen bei der Umsetzung seines Rechts auf Selbstbestimmung. Das gelte auch im Hinblick auf den Lebensbereich der Sexualität. Dr. Wolfgang Berensmann (Betreuungsrichter a.D.) betonte, dass Menschen mit Behinderung aus rechtlicher Perspektive uneingeschränkter Zugang zu Sexualität, Partnerschaft, Heirat und Elternschaft zustehe. Weitere Beiträge, die auch aus dem Publikum kamen, verwiesen auf immer noch bestehende Diskriminierungen. Naxina Wienstroer verortete diese vor allem auf struktureller Ebene. Sexuelle Selbstbestimmung, so ein anschließendes Resümee, sei eng verbunden mit den Möglichkeiten und Grenzen der Alltagsgestaltung und den Bedingungen, in denen Menschen mit Behinderung leben. Wichtig sei hier die Reflexion und Sensibilität rechtlicher Betreuer/innen, die auf Wunsch bei der Verbesserung der Lebensbedingungen assistieren sollten. Zu achten sei hier von Betreuer/innen z.B. auf Information über Medikation, die Sexualität stillstellt, oder auf die Wahrung räumlicher Grenzen, die Entspannung, die für Sexualität nötig ist, ermöglicht. Beatrix Parsons umriss dabei Spannungsverhältnisse, die Betreuer/innen in Institutionen austarieren müssen.

Die Haltung von Betreuer/innen, so ein weiteres Resümee an dem Abend, sei von zentraler Bedeutung. Diese sollte respektierend und offen sein. Angemessen sei eine Fragehaltung. Silke Mahr verwies dabei auf die Möglichkeiten, durch Reflexion die eigene Haltung positiv verändern zu können. Mit Blick auf Ängste von rechtlichen Betreuer/innen gab Dr. Berensmann Entwarnung und rief zur Entspannung auf: "Rechtliche Betreuer/innen sind nicht verantwortlich für das, was ihre Betreuten tun.— Und: Menschen mit Betreuer/innen haben abgesehen von der strafrechtlich definierten Grenze das Recht, sich sexuell so auszuleben, wie alle anderen, die nicht als behindert gelten und keine Betreuer/innen haben, auch.

(Quelle: Marburger Verein für Selbstbestimmung und Betreuung e.V. - [www.betreuungsverein-sub.marburg-biedenkopf.de](http://www.betreuungsverein-sub.marburg-biedenkopf.de))

# Umstrukturierung unserer Homepage

Um den gegenwärtigen Nutzungsgewohnheiten der digitalen Medien gerecht zu werden und insbesondere Jugendliche als primäre Nutzer\_innen anzusprechen, wurde unsere Homepage von 2014-2015 komplett umstrukturiert. Neben der Schaffung eines besseren Zugangs zu unserem Angebot für Jugendliche, wollten wir auch gezielter auf die Bedürfnisse von Hilfesuchenden mit kognitiver Einschränkung eingehen.

Aus diesem Grund wurde unsere Homepage außerdem durch leichte Sprache ergänzt.

Gerade Kinder und Jugendliche mit kognitiver Einschränkung sind in besonderem Maße von sexualisierter Gewalt betroffen, ihr Risiko hierfür liegt um ein vielfaches über dem von Kindern und Jugendlichen ohne Einschränkungen bzw. besonderem Förderbedarf.

Deshalb ist es umso wichtiger dieser Zielgruppe den Zugang zu unserem Beratungsangebot durch leichte Sprache zu erleichtern, bzw. zu ermöglichen.

Die Umstrukturierung unserer Homepage wurde durch Gelder der Stadt Marburg unterstützt und gefördert.

The screenshot shows the homepage of Wildwasser Marburg e.V. with a navigation bar at the top containing icons for Home, News, Services, and Contact. The main content area is titled "Was ist sexualisierte Gewalt?" and includes the following sections:

- Es gibt viele Formen von sexualisierter Gewalt.**
  - Zum Beispiel:
    - sexuelle Berührungen
    - eindeutige Blicke
    - Vergewaltigung
    - Porno-Filme, die jemand von Kindern macht
    - Porno-Filme, die jemand Kindern zeigt
- Meistens sind Mädchen betroffen. Manchmal sind es auch Jungen. Oft sind es auch sehr kleine Kinder oder Babys.**
- Niemand darf einem Kind sexualisierte Gewalt antun.**
  - Manche Kinder verstehen nicht, was passiert.
  - Oder sie können nicht sagen, was sie wollen.
  - Oder sie können sich nicht wehren.
  - Das ist Gewalt.
- Die Täter oder Täterinnen stehen den Kindern oft nahe.**
  - Sie gehören vielleicht zur Familie.
  - Oder sind Nachbarn.
  - Oder Freunde von den Eltern.
  - Sie kennen die Kinder gut.
  - Keiner traut ihnen etwas Böses zu.

Illustrations of a woman and a man, and a family, are placed next to the text. The footer contains the copyright notice: © 2015 Wildwasser Marburg e.V. Impressum | Kontakt

## Veranstaltung „Fonds Sexueller Missbrauch“

Am 06.11.2015 veranstaltete Wildwasser Marburg e.V. in Kooperation mit dem Psychotherapeuten Alexander Köhler-Prange (Traumainstitut Marburg) einen Vortrag zum Thema „Anträge an den Fonds Sexueller Missbrauch - Unterstützung von Personen mit sexualisierter Gewalterfahrung bei der Antragstellung im Kontext eines psychotherapeutischen Prozesses“. Als Referentin geladen war Eva-Maria Nicolai aus Berlin, langjährige Praktikerin in der Arbeit mit Mädchen und Frauen, die sexualisierte Gewalt erfahren haben sowie Fortbildungsreferentin für den *Fonds Sexueller Missbrauch*.

Zum Hintergrund:

Im März 2010 beschloss das Bundeskabinett die Einrichtung des Runden Tisches *Sexueller Kindesmissbrauch in Abhängigkeits- und Machtverhältnissen*. Im Abschlussbericht wurde unter anderem die Einrichtung eines ergänzenden Hilfesystems (ESH) empfohlen. Der zum 01. Mai 2013 installierte *Fonds Sexueller Missbrauch* setzt diese Empfehlung um. Der *Fonds Sexueller Missbrauch* will Betroffenen helfen, die in ihrer Kindheit oder Jugend sexualisierte Gewalt erlitten haben und noch heute unter deren Folgewirkungen leiden. Betroffene, die in der Familie im Rahmen eines Abhängigkeitsverhältnisses sexuell missbraucht wurden, können Sachleistungen wie z.B. Therapien in Höhe von bis zu 10.000 € beantragen.

Die Antragstellung war ursprünglich bis zum 30. April 2016 befristet ist aber mittlerweile nach der vehementen Forderung politischer Interessenverbände, unter anderem der BAG Forsa und der DGfPI denen auch Wildwasser Marburg e.V. abgehört, unbefristet verlängert worden.

An der 3-stündigen Veranstaltung, die in den Räumen der Bürgerinitiative Sozialpsychiatrie e.V. stattfand, nahmen ca. 20 Psychotherapeut\_innen und Berater\_innen aus Marburg und dem Landkreis teil. Mit hoher Fachkompetenz vermittelte Eva-Maria Nicolai Informationen zu Voraussetzungen, Leistungen und Antragsverfahren. Im Fokus stand dabei die konkrete Unterstützung von Betroffenen bei der Antragstellung, wobei anhand vieler Fallbeispiele ein reger Austausch unter den Teilnehmenden stattfand.

Auch wir konnten durch die Veranstaltung unsere Kompetenzen in der Begleitung von Betroffenen im Kontext des *Fonds Sexueller Missbrauch* erweitern und haben seitdem viele betroffene Frauen bei der Antragstellung unterstützt.



[www.fond-missbrauch.de](http://www.fond-missbrauch.de)

**Fonds Sexueller Missbrauch**

# Das Projekt „Beratungsrallye“

Jugendliche sind mit vielfältigen Problemen konfrontiert. Um sie im Umgang damit zu unterstützen, genügt es nicht ihnen eine Liste der Beratungsstellen vor Ort zu geben, damit sie sich, falls Probleme auftauchen selbstständig Hilfe suchen.

Wildwasser Marburg e.V., Pro Familia Marburg und Wendo haben deshalb gemeinsam das Projekt „Beratungsrallye“ entwickelt. Durch die Beratungsrallye soll es Jugendlichen ermöglicht werden, die Marburger Beratungsstellenlandschaft lebensnah und niedrigschwellig kennen zu lernen. Die Rallye richtet sich an Jugendliche der 9. Klasse. Der Ablauf sieht eine gemeinsame Vorbereitungszeit in der Klassengemeinschaft unter Anleitung einer Lehrkraft oder Schulsozialarbeiter\_in vor. Die Schüler\_innen erhalten praxisnahe Fallbeispiele, in denen Problemlagen wie Belästigung, sexualisierte Übergriffe oder ungewollte Schwangerschaft geschildert werden.

Anhand einer Arbeitsmappe, in der alle Beratungsstellen aufgeführt sind, suchen die Schüler\_innen in Kleingruppen die passende Hilfeeinrichtung für den jeweiligen Fall heraus. Im nächsten Schritt erhalten die Kleingruppen einen Stadtplan und schauen sich die jeweiligen Beratungsstellen/ Institutionen vor Ort an.

Beim Besuch der Beratungsstellen werden wichtige Fakten wie Öffnungszeiten, Zugangswege und Beratungsinhalte gesammelt. Zurück in der Schule werden diese Informationen den Mitschüler\_innen präsentiert. So entsteht ein vielfältiges Bild der Hilfsmöglichkeiten vor Ort und die Schüler\_innen können ihr neu gewonnenes Wissen weitergeben. Zudem soll durch das Aufsuchen der Beratungsstellen und Institutionen in Kleingruppen die Hemmschwelle gesenkt werden, dies bei Bedarf auch eigenständig zu tun.

Neben dem vorrangigen Ziel, die Jugendlichen zu ermutigen Beratungsstellen und andere Hilfsangebote bei eigenen Problemen aufzusuchen oder in Anspruch zu nehmen, gibt es auch noch weitere Lernziele.

Dazu gehören:

- Kennenlernen der Hilfsangebote vor Ort
- Die Kontaktaufnahme mit öffentlichen Einrichtungen üben
- Einholen zielgerichteter Informationen
- Orientierung im sozialen Nahraum
- Üben sich in Problemlagen anderer hinein zu versetzen und gemeinsam in der Gruppe Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln
- Aufbereitung von Informationen und deren Präsentation vor der Klasse, z.B. in Form eines Referats oder eines Posters
- Kennenlernen themenspezifischer Problemlagen

Wir stehen bereits mit interessierten Schulen in Kontakt und hoffen, dass wir vielen Schüler\_innen durch das Projekt „Beratungsrallye“ den Zugang zu unserem Angebot erleichtern können.



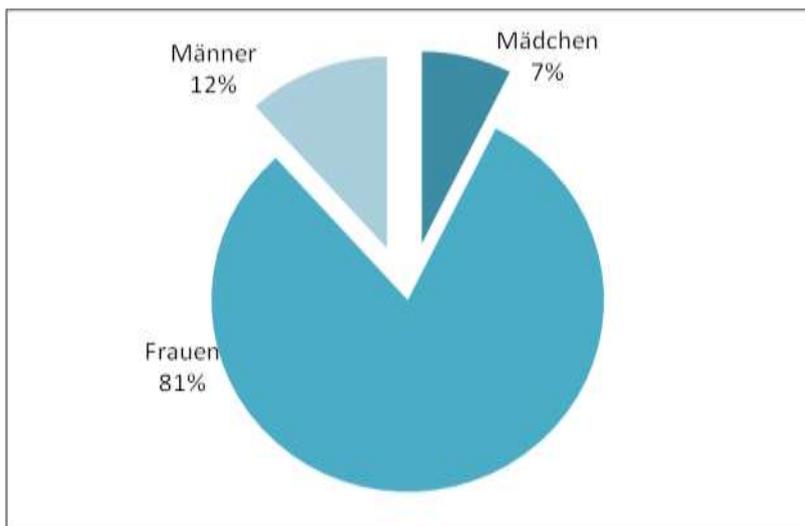
## Beratungen 2015 – statistisch betrachtet

In der Statistik für das Berichtsjahr 2015 sind alle persönlichen und telefonischen Beratungsgespräche sowie Email-Beratungen erfasst worden. Die darüber hinaus gehende zahlreichen Anfragen z.B. nach unseren Angeboten, anderen Beratungsmöglichkeiten, Informationsmaterialien, Kooperation u.v.m. sind darin nicht enthalten.

Die Aussagemöglichkeiten der Statistik sind begrenzt. Das Ausmaß der Gewalt, die Lebenserfahrungen der einzelnen in Beratung kommenden Personen, ihre Fähigkeiten zur Veränderung und Inhalte und Intensität der Beratung kommen darin nicht zum Ausdruck. Je nach Anliegen und Alter der Ratsuchenden kann der mit einer Beratung verbundene Arbeitsaufwand unterschiedlich hoch sein, von einer einmaligen telefonischen Beratung bis hin zu einer monate- oder auch jahrelangen Begleitung der Klient\_innen und dem unterstützenden Umfeld. Darüber hinaus sagen die Angaben nichts über die tatsächliche Anzahl betroffener Mädchen, Jungen und Frauen in unserer Region aus.

### Beratungsnachfrage

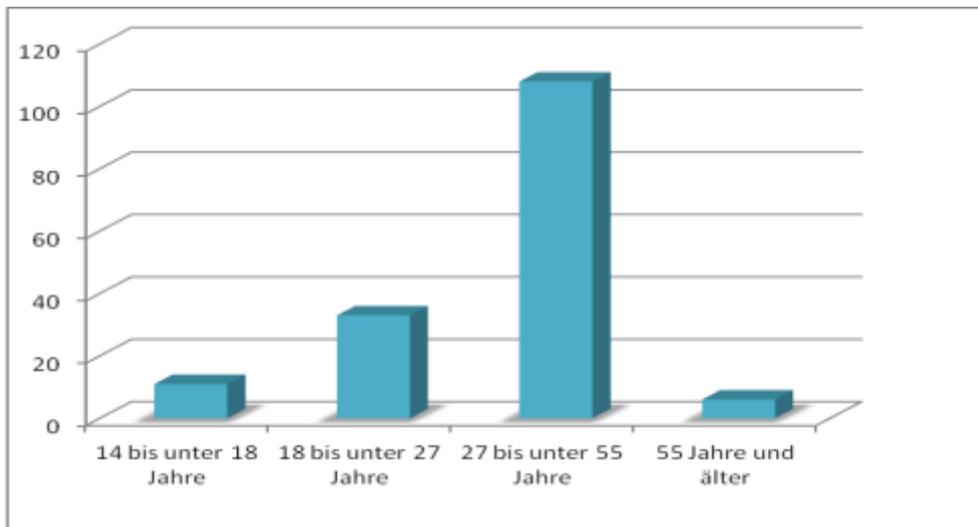
Im Berichtsjahr 2015 haben insgesamt 164 Personen die Beratungsstelle aufgesucht. Die folgende Grafik stellt die Verteilung der Ratsuchenden dar.



Grafik 1. Verteilung der Ratsuchenden nach Geschlecht

## Altersverteilung der Ratsuchenden

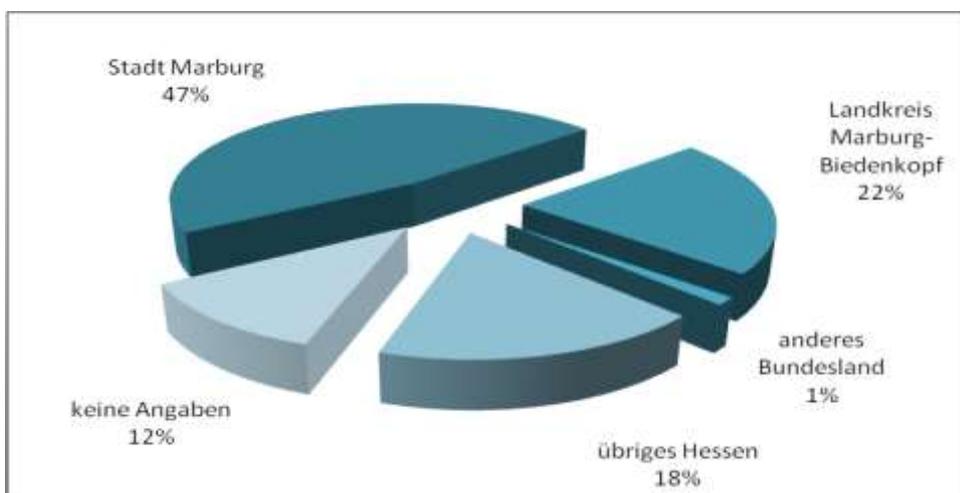
Die folgende Grafik gibt einen Überblick über das Alter der Ratsuchenden und zeigt, dass das Beratungsangebot im Jahr 2015 überwiegend von Personen in der Altersgruppe 27-55-Jährigen genutzt wurde.



Grafik 2. Verteilung der Ratsuchenden nach Alter

## Lokale Verteilung

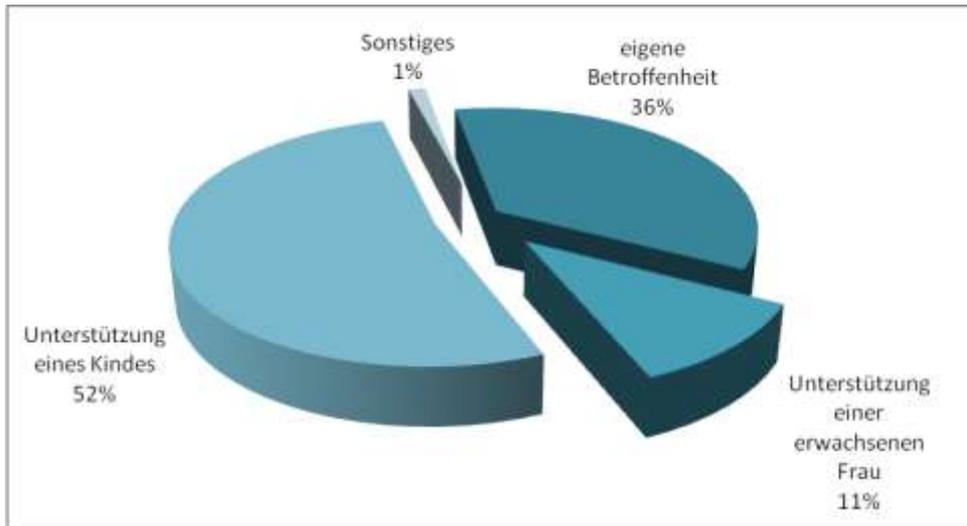
Im Jahr 2015 stammten 47% der Ratsuchenden aus der Stadt Marburg und 22% aus dem Landkreis Marburg-Biedenkopf. Weitere 18% kamen aus dem übrigen Hessen, 1% aus einem anderen Bundesland und bei 12% der Ratsuchenden liegen keine Angaben vor.



Grafik 3. Verteilung der regionalen Herkunft

## Anlass der Beratung

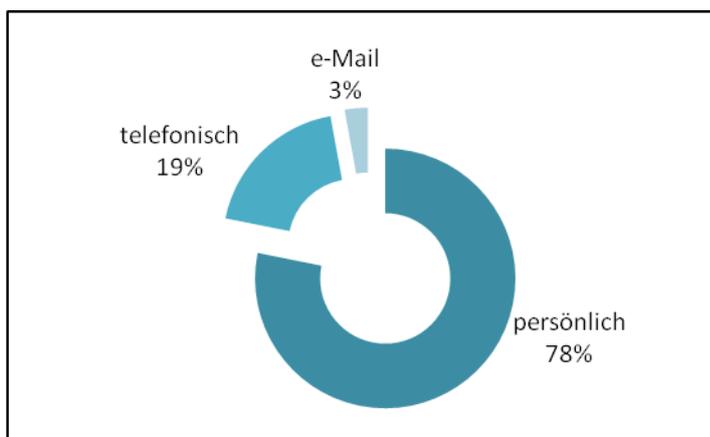
Unser Beratungsangebot suchten 36% Frauen und Mädchen aufgrund einer eigenen Betroffenheit auf. In 11% ging es in der Beratung um persönliche oder professionelle Unterstützungsmöglichkeiten für eine betroffene Frau. 52% der Klient\_innen suchten Rat um ein betroffenes Kind unterstützen zu können oder eine Vermutung eines sexuellen Missbrauchs zu klären.



Grafik 4. Verteilung des Beratungsanlass

## Beratungskontakte

Es wurden im Berichtsjahr 2015 insgesamt 316 **Beratungskontakte** mit Ratsuchenden durchgeführt. Davon entfallen 78% auf eine persönliche Beratung, 19% waren telefonisch und 3% per E-Mail.



Grafik 5. Verteilung der Art des Beratungskontaktes

# Finanzen 2015

## Einnahmen 2015

Der Gesamtetat des Jahres 2015 betrug 118.713,95 Euro. Diese Summe setzte sich folgendermaßen zusammen:

Stadt Marburg	37,1 %
Landkreis Marburg-Biedenkopf	21,0 %
Kommunalisierte Gelder d. Hessischen Ministeriums f. Soziales u. Integration	19,1 %
Eigeneinnahme	22,8 %

Eigeneinnahmen beinhalten Spenden, Mitfrauenbeiträge, Bußgelder sowie Einnahmen aus eigenen Vorträgen, Informationsveranstaltungen, Fortbildungen und Workshops.

## Ausgaben 2015

Die Ausgaben im Jahr 2015 gliederten sich folgendermaßen:

Personalkosten	72,1 %
Fortbildung und Supervision	3,5 %
Sachkosten	10,9 %
Miete und Nebenkosten	13,5 %

Sachkosten sind Ausgaben für die Beratungsarbeit, für Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit, Geschäftsbedarf, Porto, Telefon, Versicherungen, Literatur, Reisekosten sowie Kosten für Gebrauchsgegenstände und Raumausstattung.

## Für das Jubiläum 2016 - Aufruf zum Fotowettbewerb



Wir freuen uns auf persönliche und überraschende Perspektiven bei der fotografischen Umsetzung des Mottos.

Die Fotos können bis zum **31.08. 2016** per Post oder Mail eingereicht werden.

Die drei Erstplatzierten erhalten:

1. Gutschein für Kulturveranstaltungen in Marburg im Wert von 80,- € (u.a. einlösbar im Kfz, Erwin-Piscator-Haus, Audimax, Hessisches Landestheater, Waggonhalle)
2. Restaurant-Gutschein im Wert von 60,- €
3. Gutschein für den Buchladen „Roter Stern“ im Wert von 50,- €

Eine Auswahl der Fotos wird, wenn sich die Künstler\_in damit einverstanden erklärt, im Rahmen unserer Jubiläumfeier und auf unserer Homepage präsentiert.

Weitere Informationen zum Ablauf und zu den Teilnahmebedingungen finden Sie auf unserer Homepage. Mitarbeitende von Wildwasser e.V. sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Wildwasser Marburg e.V.  
Wilhelmstr. 40  
35037 Marburg

[www.wildwasser-marburg.de](http://www.wildwasser-marburg.de)  
[Info@wildwasser-marburg.de](mailto:Info@wildwasser-marburg.de)  
Tel. 06421/14466



### Fotowettbewerb

Wildwasser Marburg e.V. feiert 30-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass starten wir einen Fotowettbewerb mit dem Motto:

**„Vom Überleben und Leben.“**

*Überleben. Leben. Veränderung. Prozess. Kraftquellen. Stärken. Ende der Scham. Ist Überleben kein Leben? Welche Lebensabschnitte und Lebensweisen? Wie sieht das Leben und Überleben aus?*

Diese Dinge fallen uns zu dem Motto ein. Welches Bild verbinden Sie mit diesen Worten?